1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 37.

Sonnabend den 8. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 4. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kurfürstl. Hessenschen Geheimen Hofrath und Doktor der Rechte, Buchholz, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Stapf an der Maria-Magdalena-Kirche zu Naumburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Joseph Karl August De Nys zu Hamm zum Rath bei dem Landgerichte zu Trier zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Adolph Ferdinand Berlin, ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten des Schweidnitzer, Waldenburger und Striegauer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Schweidnitz, bestellt worden.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Lützow, ist nach Ludwigslust, und der Großherzogl. Badensche General-Major und General-Adjutant, v. Freystedt, nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Bei der am 27., 28., 29. und 30. v. M. geschehenen Ziehung der Sechsten Königl. Lotterie, zu Zehn Thalern Einsatz in Cour., in Einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. auf No. 855. nach Quedlinburg bei Dammann; der folgende Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 22643. nach Driesen bei Abraham; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 7416. 8047. und 15160. nach Naumburg a. d. S. bei Kayser, nach Rothenburg in der Lausitz bei Neumann und nach Treptow a. R. bei Maager; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5873. 6054. 6904. 23790. und 23798.; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 588. 1332. 6036. 6883. 10600. 12506. 13809. 15946. 18370. und 19009.; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 755. 910. 2229. 2464. 3044. 7558. 8857. 11399. 11413. 14105. 14507. 14547. 15638. 16085. 17699. 20286. 21099. 21267. 22017. und 23462.; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf No. 602. 965. 1584. 2353. 3130. 3730. 3796. 4286. 6727. 7014. 7026. 7530. 7820. 9021. 11928. 12227. 14094. 14545. 15246. 16297. 17383. 17761. 18321. 18515. 19540. 19609. 20281. 20647. 22633. und 23961.; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 523. 667. 867. 1631. 1792. 2344. 2490. 5465. 6262. 7448. 7780. 8485. 9669. 10238. 10481. 11263. 11324. 11475. 11476. 11606. 11908. 11932. 12043. 12411. 12454. 13449. 13701. 14338. 14628. 15152. 15380. 15403. 16242. 16263. 16325. 16332. 16386. 16822. 16918. 17115. 17139. 17456. 17460. 17911. 18252. 18518. 19409. 20206. 20429. 21383. 21704. 22280. 22701. 23066. 23175. 23202. 23491. 24063. 24537. und 24991.;

190 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 78. 108. 157. 210. 233. 381. 412. 649. 668. 829. 860. 964. 1117. 1191. 1214. 1246. 1291. 1717. 1763. 2013. 2016. 2336. 2763. 2829. 2967. 3061. 3098. 3162. 3332. 3380. 3802. 3865. 3955. 3992. 4172. 4278. 4540. 4593. 4599. 4720. 4738. 4883. 4931. 5035. 5053. 5300. 5560. 5750. 6107. 6152. 6591. 6761. 6895. 7282. 7401. 7479. 7659. 7688. 7777. 7819. 7926. 8016. 8372. 8451. 8564. 8565. 9112. 9328. 9486. 9528. 9575. 9640. 10135. 10367. 10761. 11065. 11203. 11249. 11368. 11495. 11580. 11590. 11647. 11762. 12135. 12182. 12315. 12392. 12554. 12568. 12593. 12624. 12738. 12745. 12866. 12915. 13160. 13229. 13268. 13329. 13593. 13746. 13801. 13808. 13970. 14148. 14180. 14227. 14297. 14319. 14472. 14583. 14702. 14885. 15000. 15029. 15064. 15554. 15801. 15819. 16042. 16077. 16196. 16229. 16260. 16425. 16731. 16775. 16886. 17018. 17181. 17283. 17385. 17436. 17498. 17704. 17789. 17805. 18013. 18019. 18044. 18163. 18397. 18886. 19032. 19249. 19344. 19459. 19467. 19553. 19689. 19799. 19990. 19996. 20330. 20426. 20464. 20516. 20634. 20689. 20817. 20940. 20970. 20980. 21095. 21441. 21581. 21701. 21754. 21869. 21945. 22540. 22603. 22686. 22893. 23078. 23126. 23189. 23765. 23883. 24119. 24138. 24152. 24368. 24663. 24673. 24754. 24844. 24950. und 24992.

Der unterm 1. Decbr. 1828 zur Ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25,000 Loosen zu 10 Thlrn. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden Siebenten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 22. Juni d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 1. Mai 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Von der Weser, den 23. April. Nach glaubwürdigen Angaben dürfte sich das von dem Herzoge von Braunschweig auf seiner Reise nach Paris mitgenommene baare Geld wohl auf einige Millionen Thaler belaufen. Diese bedeutende Summe ist theils das Ergebniß der Ersparnisse dieses Fürsten während seiner etwa sechsjährigen Regierung, theils der Erlös von inmittelst verkauften Domainen, wogegen aber, wie man weiß, von Seiten des landständischen Ausschusses Widerspruch erhoben worden ist. Der Schatz selbst ward allmählig in Goldstücke umgesetzt und in blechernen wohl verlötheten Büchsen aufbewahrt, wovon jede 5000 Rthlr. enthielt, und die nun sämmtlich mit auf die Reise genommen wurden.

Von der Nieder-Elbe, den 30. April. Für das Königreich Hannover stehen mehrere wichtige Anordnungen bevor, welche auf die Bildung der Jugend und die Verbesserung der Haupt-Industrie-Zweige des Landes segensreichen Einfluß ausüben werden. Es ist ein Ober-Schul-Collegium errichtet worden.

Die Direktoren des schwed. Eisen-Comtoirs haben ein merkwürdiges Gesuch bei Sr. Maj. dem Könige eingereicht, worin sie bitten, den Beschluß des Reichstages, wegen der freien Ausfuhr des Stangeneisens, gegen Zoll, nicht zu sanktioniren, vielmehr das seit Jahrhunderten bestehende Ausfuhr-Verbot noch ferner bestehen zu lassen.

Aus den Maingegenden, den 30. April. Am 20. April, Abends gegen 8 Uhr, wüthete in Wesel ein, aus Nordwesten, wehender Sturm. Bei Xanten soll ein mit Getreide beladenes Schiff durch den hohen Wellenschlag unter Wasser gesetzt und gesunken seyn.

Nachrichten aus Chur in Graubünden vom 12. April enthalten Folgendes: „In diesem Jahre hat die Ausschaufelung des Schnees an den bündtnerischen Bergstraßen weit früher, als in den verflossenen Jahrgängen möglich war, bewerkstelligt werden können, da die, verhältnißmäßig nicht sehr beträchtliche, Höhe des Schnees die diesfälligen, freilich noch immer mit großen Kosten verbundenen, Arbeiten erleichterte. Dieselben sind daher bereits in der verflossenen Woche beendigt worden, so daß, gegenwärtig, sowohl der Splügner-, als der Bernardiner-Berg, mit kleinen und größern Fuhrwerken befahren werden kann. Der in diesen Tagen neu gefallene Schnee dürfte den Gebrauch auf's Neue hindern, jedoch kaum länger als auf ein paar Tage, da die erforderlichen Arbeiten ohne Verzug vorgenommen werden."

(Vom 1. Mai.) Die Kölner Zeitung enthält Verordnungen über die große Revue, welche in diesem Jahre in den Rheinprovinzen statt haben wird. Die Landwehr wird auf 4 Wochen, exclusive der Marschtage, einberufen, wogegen dann die Landwehr-Infanterie, welche den Uebungen beiwohnt, für ihren nächsten Uebungs-Turnus, so wie die Landwehr-Kavallerie im Jahre 1831, nicht einberufen werden soll. Ort und Zeit der Corps-Uebungen des Armeecorps sollen nachträglich bekannt gemacht werden.

Seit einigen Tagen geht es mit dem Befinden J. Hoh. der Frau Markgräfin Amalie von Baden merklich besser. — Am 27. April wollte Se. k. Hoh. der Großherzog die Reise nach Mannheim antreten.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs von Baiern, von der Insel Ischia, war auf den 25. April festgesetzt. — Nachrichten aus Schwalbach zufolge, schmeichelt man sich daselbst, daß Se. Maj. der König in diesem Sommer das dasige Bad besuchen werde.

Die Gesammtzahl der an der herrschenden Krankheit — einem entzündlichen Fieber mit hervorstechenden Leiden des Magens (febris inflammatoria gastrica) — erkrankten Chevauxlegers zu Augsburg, beträgt 130 Köpfe; die Zahl der Gestorbenen be-

trägt jetzt 19. Im vorigen Jahre herrschte zu München unter dem dortigen Kürassier-Regiment eine ähnliche Epidemie, mit einer im Verhältniß noch größeren Sterblichkeit.

Niederlande.

(Vom 27. April.) Der Verlust, welchen das Haus Thompson und Comp., bei einem großen Brande, an seinem Portefeuille mit Accepten erlitten, war gänzlich hergestellt, indem die Chinesen, als Acceptanten, keinen Augenblick anstanden, ihre Schulden durch neue Accepte anzuerkennen.

Oesterreich.

Wien, den 27. April. Se. Maj. der Kaiser hat, in Gesellschaft J. Maj. der Kaiserin, am 22. d. das seit Kurzem hier auf der Bieber-Bastei zur öffentlichen Beschauung aufgestellte Panorama der Stadt Salzburg und deren Umgegend in Augenschein genommen.

Am 14. April ist Se. k. k. H. der Erzherzog Vicekönig mit seiner Gemahlin von Venedig über Mestre und Treviso nach Mailand abgereist. Während seines, fast dreimonatlichen, Aufenthalts, verging kein Tag ohne eine wohlthätige oder gemeinnützige Handlung. An die Armen hat er mehr als 40,000 Gulden ausgetheilt.

An der bosnischen Grenze werden die Feindseligkeiten immer bedeutender. Am 9. hatte der Markt am Kastell zu Lisichak am Liccaner Kordon begonnen, und war sowohl von unseren Grenztruppen, als von den Türken besucht. Gegen 11 Uhr gab ein Türke mit einem Pistolenschuß ein Zeichen und sogleich brachen 300 Türken auf unsere Soldaten hervor. Die Wache wurde beschossen und das Gefecht ward sehr blutig. Erst als es gelungen war, aus den benachbarten Gegenden Verstärkungen an sich zu ziehen, wurde der Feind zurück geschlagen. Die Türken hatten 10 Todte und 36 Verwundete, von welchen 16 auf dem Platze blieben; von österr. Seite beträgt die Zahl der leicht und schwer Verwundeten, worunter auch ein Hauptmann, 27. — Geblieben sind von den Oesterreichern 7. — Man sieht neuen Angriffen mit großer Besorgniß entgegen, denn der Haufen der Feinde wird immer größer. Das Amnestie-Dekret hat, wie es scheint, mehr geschadet als genützt.

Spanien.

Madrid, den 15. April. Gestern Mittag (um halb 12 Uhr) haben JJ. MM. der König und die Königin beider Sizilien Madrid verlassen, um in ihre Staaten zurückzukehren. Das Gefolge JJ. MM. besteht aus 65 Personen. Die Truppen der Besatzung und die k. Freiwilligen bildeten Spalier bis aus dem Thore von Fuencarral und die Artillerie gab Salven. Zwei Stunden später ist unser Hof nach Aranjuez abgegangen.

Das Gerücht, als hätten die Gesandten von Frankreich und Neapel gegen die Abschaffung des salischen Gesetzes Protest eingelegt, soll ungegründet seyn.

Die am 5. d. M. von Cadiz nach den Philippinen abgegangenen Truppen bestehen aus dem Infanterie-Bataillon Asien (100 M.), einer Schwadron für das Drag.-Reg. Luçon (120 M.) und einer Comp. reitender Artillerie (65 M.). Den Oberbefehl führen die Obersten D. L. de Losada und D. G. Perez.

Frankreich.

Paris, den 25. April. Der Prinz von Coburg hat am 22. eine zweistündige Unterredung mit dem Obersten Bory von St. Vincent gehabt, der, wie man weiß, kürzlich mit der Commission in Griechenland gewesen ist. Der Prinz hat alle an ihn gerichtete Briefe, welche die Aufschrift führen: „An den König von Griechenland", nicht angenommen, und der Post zurück geschickt.

Die Algierer (sagt der Universel) sollen (wie leicht zu vermuthen war, da man in Frankreich die Sache mit großer Oeffentlichkeit betrieben hat) mit den Rüstungen gegen sie sehr genau bekannt seyn. Der Dey ist entschieden, sich auf das Aeußerste zu widersetzen. Mehrere Batterien sind bereits gegen Westen von Algier aufgeworfen, wo, wie man glaubt, die Franzosen landen dürften, und eine andere Batterie von 40 Kanonen, in 3 Reihen über einander, ist östlich von Algier, dem sogenannten Fischer-Thore gegenüber, angelegt worden. Vor diesem Punkte lag im J. 1816 das Admiralschiff des Ld. Exmouth, damals aber war die Batterie nur mit 15 Kanonen von sehr kleinem Kaliber besetzt. — Folgendes ist die Zusammenstellung der zur Expedition bestimmten Landmacht: Hr. v. Bourmont, Kriegsminister, Gen. en Chef; Desprès, Gen.-Lieut., Chef des Generalstabes; Tolozé, Marechal-de-Champ, Unterchef des Generalstabes. Lahitte, Marechal-de-Camp, Commandant en Chef der Artillerie. Valazé, Marechal-de-Camp, Befehlshaber der Ingenieure. Man kann ungefähr 40 Adjutanten für die verschiedenen Zweige der Armee rechnen. Die Infanterie und Artillerie besteht aus 16 Linien- und 4 leichten Regim., 18 Comp. Fuß-Artillerie, 6 Train-Comp., 76 sechszehn- und vierundzwanzigpfündigen Belagerungsstücken, 8 zwölfpfündigen Feldhaubitzen, 8 achtpfündigen Belagerungshaubitzen, 20 Feldstücken. Jedes Stück hat 1000 Schüsse. Zwei Comp. Pontoniers. Außerdem werden mitgenommen 4 Belagerungs-Batterien nach der neuen Form; 600 sogenannte Congreve'sche Raketen, 1200 Raketen von der Marine, auch Congreve'sche, von dem Bataillons-Chef der Marine-Artillerie Bourré vervollkommnet; 50 flache Schiffe, welche 150 Mann tragen können, um die Truppen auszuschiffen; sie sind trefflich eingerichtet, und gehen nur 18 Zoll tief im Wasser; 1 Comp. Krankenwär-

ter, 2 oder 3 Comp. Mineurs, 150 Blockhäuser oder bewegliche Schanzen, von einem Umfange für 150 Mann. Der Zweck derselben ist, die Truppen vor unvorhergesehenen Anfällen der Beduinen zu schützen. 8000 Piken für die Infanterie, 12 zwölfzöllige Mörser, 20,000 Hacken und 20,000 Schaufeln. — Der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Duperré, wird seine Flagge auf der Provence aufpflanzen. Dieses Schiff scheint bestimmt, alle Generale an Bord zu nehmen. Sämmtliche Schiffe sind auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen. — Zu der algier. Expedition kommen zwei erste Dolmetscher, die Herren L. Desalles und v. Girardin, mit Obersten-Rang im Generalstabe, vier erste Unter-Dolmetscher (die Herren Jacobi, ehemal. Oberst der kaiserl. Mameluken-Garde, Baron Vincent, ehemal. Consul im Morgenlande, der Bar. Eckstein, und der kürzlich erwähnte Hr. Destains). Auch ist noch jedem Regiment ein Dolmetscher zugegeben, der Capitains-Rang hat, und einen Theil des Generalstabes des Obersten bildet. Die unterste Klasse sind die Dolmetscher-Wegweiser, die in gleichem Range mit den Unter-Lieutenants stehen, die beritten die Schwadronen des Vortrabs begleiten und die Recognoscirungs-Detaschements führen sollen. Diese bestehen aus alten Unter-Offizieren der Mameluken-Garde und Aegyptiern, die sich seit der Expedition von 1800 in Frankreich aufhalten.

Hr. Pelicier, ein franz. Kaufmann, der sich lange Zeit an der Küste der Barbarei aufgehalten, ist in Toulon, mit einem Befehle des Seeministers versehen, angekommen, worin dem Marine-Präfekten befohlen wird, ihn auf der Flotte einzuschiffen, und ihm seinen Tisch an der Tafel des Generalstabes zu geben. Die praktischen Kenntnisse, welche sich Hr. P. in seinen Handelsverhältnissen erworben hat, dürften den Heerführern der Expedition sehr zu statten kommen, und man vermuthet daher, daß der Admiral Duperré Hrn. P. an Bord seines Schiffes nehmen werde. — Man wird jetzt in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit von Paris nach Algier gehen können. Wenn man um 6 Uhr Abends mit der Schnellpost von Paris abgeht, so ist man am 4ten Tage um 6 Uhr Morgens in Marseille und kann dabei noch 10 Stunden in Lyon rasten. Von der franz. Küste bis zur afrikanischen rechnet man 160 Meilen, die ein gutes Dampfschiff in 32 Stunden macht, so daß man mithin in 5 Tagen in Algier seyn kann. — Man beklagt sich sehr über die unvortheilhaften Kontrakte zur Herschaffung der Kanonen von Perpignan (nach Toulon), zu denen man, statt der Trainpferde, Miethspferde hat nehmen müssen, so daß der Transport eines jeden Stücks Geschütz ungefähr 400 Fr. gekostet hat. — In einem Briefe aus Marseille vom 16. wird gesagt, man habe zu Dolmetschern Leute genommen, welche die Landessprache nicht verständen, und zwar habe man sie aus den alten Mameluken gewählt, deren arabisches Idiom von dem der Barbaresken ganz verschieden sey, etwas, das man in Marseille sehr wohl wisse. Aus demselben Orte meldet man, daß der Aeronaut Hr. Margat an der Expedition von Algier Theil nehmen und nach der Landung der Truppen in einem am Stricke festgehaltenen Ballon aufsteigen werde, um den Platz zu recognosciren. — Am 18. d. sind von Toulon aus Depeschen an unsern Consul in Tunis abgeschickt worden.

„Wenn Aegypten (heißt es von einem in der Allg. Zeit. mitgetheilten Schreiben aus Paris) keine Hülfe gegen Algier leistet, so ist wahrscheinlich der Befehl des Sultans nicht der einzige Grund davon. Man hat einen wichtigen Punkt übersehen: Mehemet Ali ist durch seine Spekulationen an das engl. Interesse gebunden. Er besitzt Aktien der ostind. Compagnie. Diesem Beweggrunde opferte er schon früher einen bedeutenden politischen Zweck auf. Die Engländer begannen nämlich, regelmäßig nach Medina zu fahren, wo Mehemet Herr ist, und welchen Ort er mit Recht als den Schlüssel zu Arabien betrachtet; der Pascha äußerte seine Unzufriedenheit, ließ sich aber dadurch beschwichtigen, daß man ihm sagte, jene Reisen lägen im Interesse der Compagnie, und gereichten ihm also zum Vortheil. Seitdem haben die Engländer ihre hydrographischen Untersuchungen nach dem Norden des rothen Meeres ausgedehnt, bedrohen also zugleich Arabien und Aegypten; der Pascha ignorirt es aber, weil baares Geld ihm wahrscheinlich zum Ausführen seiner Pläne, in Bezug auf die Organisation des Landes und vielleicht zu einem andern, wiewohl geheimen, doch keinem Politiker entgangenen Vorhaben (seiner Unabhängigkeit), am nothwendigsten scheint. Wie sollte Mehemet Ali nicht im Interesse Englands handeln, zu einer Zeit, wo die ostind. Verhältnisse, wie man sagt, schwankend sind? Vielleicht ist, um diesem britischen Einfluß die Wage zu halten, Hr. Michaud nach der Levante gereist."

In Toulon wird der Telegraph eingerichtet, auch bei Nacht Berichte zu befördern. — Wie es heißt, ist ein kleines Detaschement aus Zöglingen der gymnastischen Schule organisirt worden, um die Mauern von Algier ohne Leitern zu erklettern.

Der Schriftsteller Fontan, dessen Tragödie (Johanna die Tolle) nächstens auf dem Odéon aufgeführt wird, ist gestern Morgen aus St. Pélagie nach dem Gefängniß von Poissy gebracht worden, woselbst ihm die Wahl gelassen wird, zwischen der Anfertigung von Strohhüten, wollenen Strümpfen oder Nachtmützen. Es ist zweifelhaft, ob der Dichter in dieser neuen Lage Muße und Lust haben wird, sich den Musen zuzuwenden.

Ein merkwürdiger Prozeß hat sich hier entsponnen, und zwar mit der Tabaksregie. Ein Hr. Duchâtelier hat das Pflanzenreich so geschickt geplündert, daß er, ohne die Tabakspflanze zu benutzen, doch ein Etwas

herstellt, welches der Tabakspriſe der Regie an Geruch, wie an Wirkung vollkommen gleichkomme, und welches er für den halben Preis des Schnupftabaks verkauft. Die Gefahr konnte der Regie nicht entgehen, und ſie glaubte ſich durch eine gerichtliche Klage dieſes Nebenbuhlers entledigen zu können; die Sache hat indeß nicht die gewünſchte Wendung genommen. Beeidigte Chemiſten haben erhärtet, daß kein Tabak ſich in der Miſchung befinde, gleichwohl ſie ſonſt alle Eigenſchaften deſſelben beſitze. In dieſen Tagen ſollte nun der Spruch erfolgen, iſt aber auf Verlangen der Parteien ausgeſetzt worden, weil dieſe in Unterhandlungen getreten ſind. Hr. Duchatelier verlangt zweimal hunderttauſend Franken, wenn er ſein Geheimniß bewahren und ſein Fabrikat nicht verkaufen ſoll.

In Amiens ſoll ein Mann, während er einer Predigt des Abbé Demazures zuhörte, im Stehen eingeſchlafen ſeyn, und durch ſein Umfallen eine große Störung verurſacht haben.

Großbritannien.

London, den 24. April. Man vernimmt, daß die Juden mehrere Bittſchriften angefertigt haben, und dieſe in einigen Tagen an verſchiedenen öffentlichen Orten zur Unterzeichnung auslegen wollen. Die vornehmſten chriſtlichen Bankiers und Kaufleute haben, mit vieler Bereitwilligkeit, eine Bittſchrift zu Gunſten der Juden bereits unterzeichnet.

Die Vorleſungen der Profeſſoren der deutſchen, engliſchen und orientaliſchen Literatur auf der Londoner Univerſität, ſind bisher ſo wenig beſucht geweſen, daß das Comité ſich genöthigt geſehen hat, die Gehalte dieſer drei Profeſſoren herabzuſetzen.

Durch den bereits erwähnten Brand vom vorigen Sonnabend haben 7 Perſonen ihr Leben verloren.

Geſtern wurde zu Stratford am Avon der Geburts- und Sterbetag Shakeſpeare's feierlich begangen.

Nachrichten aus Jamaica vom 16. v. M. zufolge, iſt in der dortigen Legislatur am 17. Febr. eine Bill durchgegangen, welche den Juden gleiche Rechte und Privilegien mit den übrigen engl. Unterthanen bewilligt. Der Gouverneur hat die Akte genehmigt und man erwartet zu deren Vollziehung nur noch die k. Sanction.

In Folge des Steigens der Weizen-Preiſe ſeit einigen Wochen, iſt der Einfuhrzoll von dieſem Artikel ſo verringert, daß man allen Grund hat, während des Sommers einige Zufuhren von außerhalb zu erwarten. Der hieſige Vorrath unter Königs Schloß hat in den letzten Monaten, ungeachtet der hohen Abgabe, ſehr abgenommen. So weit es ſich in dieſer Jahreszeit beurtheilen läßt, verſprechen die Getreidefelder im Königreich eine gute Erndte.

Rußland.

St. Petersburg, den 24. April. Die landesübliche Feier der Oſternacht hieſelbſt verfehlt nie ihren impoſanten Eindruck. Die tiefe Stille der Nacht iſt plötzlich in das regſamſte Leben verwandelt, die Dunkelheit weicht der glänzendſten Erleuchtung; mit dem Schlage der Mitternachtsſtunde zuckt am finſtern Horizont der Wiederſchein von Blitzen des Geſchützes, der Donner der Kanonen weckt die Schläfer zur Feier des Auferſtehungs-Feſtes, das Geläute der Glocken verbreitet ſich von Kirche zu Kirche, die öden Straßen wimmeln, in einem Augenblick, von Menſchen, die den Tempeln zuſtrömen, und bald ertönt von allen Seiten der freudige Zuruf: „Chriſtus iſt erſtanden! Wahrhaftig erſtanden!"

Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen hat am 14. d. Mts., zugleich mit ſeinem Gefolge, in der hieſigen evangeliſch-lutheriſchen St. Annen-Kirche an der öffentlichen Abendmahlsfeier Theil genommen und dem Seelſorger der St. Annen-Gemeinde, Paſtor Rheinbott, einen koſtbaren Brillantring verliehen. Am 20. iſt Se. königl. Hoh., begleitet von dem General-Lieutenant v. Müffling und ſeinem übrigen Gefolge, von hier nach Warſchau abgereiſet.

Griechenland.

Franzöſiſche Blätter melden: „Die Mächte ſind mit einander eins geworden, das Loos des Prinzen Leopold unabhängig von England zu machen. Ein Kapital von 15 Millionen Franken wird ihm von dieſer letztern Macht gegeben werden, als Erſatz für die jährliche Penſion, die das britiſche Parlament ihm ertheilt hat. Dieſer Punkt iſt von den Botſchaftern der drei Mächte feſtgeſetzt worden. Das von dieſen Mächten garantirte Anlehen wird 37 Mill. Franken betragen. Die Vorſchläge Rußlands waren weit beträchtlicher: es erbot ſich, für ſich allein ein Anlehen von 30 Mill. zu garantiren, unter der Bedingung, daß die beiden andern Mächte eben ſo viel zu thun ſich verpflichteten, wodurch das Anlehen auf 90 Mill. wäre gebracht worden. Allein England erklärte, daß es nur 500,000 Pfd. Sterl. garantiren könne, und ſo mußte man von dieſer Baſis ausgehen. — Die wirklichen Hülfsquellen Griechenlands und ſeine wahrſcheinliche künftige Wohlfahrt ſind weit größer, als man gewöhnlich glaubt. Die öffentlichen Einkünfte beliefen ſich im vorletzten Jahre auf 5 Mill. Franken, und im letzten auf 6½ Mill., und man darf nicht vergeſſen, daß ſie einzig und allein aus Morea und den Inſeln herrührten. Die Vereinigung von Attika, Böotien, Negroponte ꝛc. mit jenen Landen wird die Staats-Einkünfte verdoppeln. Sie werden ſich ſchnell heben, ſobald der neue Staat gegen jeden Angriff von Seiten der Türken geſichert iſt. Die zu verkaufenden und urbar zu machenden Ländereien im Innern Morea's ſind ſehr groß, und es wird nicht an Käufern fehlen. Einerſeits iſt die Auswanderung aus den ioniſchen Inſeln beträchtlich, und

wird in der Folge noch weit beträchtlicher werden; eine Menge griechischer Familien verkaufen, was sie auf jenen Inseln besitzen, und kaufen um einen niedern Preis die Ländereien Morea's. Andererseits besitzen viele Moreoten und Einwohner der griech. Inseln äußerst große, durch den Handel und die Piraterie zusammengehäufte Kapitalien. Diese, in den Bankiershäusern von Livorno, Ancona, Triest ꝛc. niedergelegten, Gelder werden zum Güterankauf in Griechenland verwendet werden, sobald für den Landbau völlige Sicherheit vorhanden ist; die Auswanderung der Griechen aus Rumelien, Candia ꝛc. wird Arme für den Feldbau liefern und die Bevölkerung schnell vergrößern. Kein Volk ist thätiger, geschickter, gewerbsamer, als das griechische, und man kann sich darauf verlassen, daß die Griechen ihr Vaterland auf eine hohe Stufe der Wohlfahrt bringen werden, sobald es unter einer guten und starken Regierung steht, und in dieser Hinsicht auch hinlängliche Garantien für die Zukunft darbietet."

Neueste Nachrichten.

London, den 25. April. Der Herzog v. Wellington ist sehr unzufrieden damit, daß die Aerzte, ohne seine Erlaubniß, Bülletins über das Befinden Sr. Maj. des Königs bekannt machen. Se. Herrlichkeit sind in der jetzigen Krisis sehr empfindlich. Sollte etwa der Boden unter Ihren Füßen schwanken? Er und seine Trabanten wissen recht wohl, daß sie nicht eine Stunde mehr in ihrer jetzigen Stellung bleiben, wenn die Besorgnisse des Volkes unglücklicher Weise in Erfüllung gehen sollten.

(Aus einem Privatschreiben). Man versichert, daß in einem Conseil von der Unschicklichkeit die Rede gewesen wäre, das Volk, in Folge der officiellen Bülletins, in Ungewißheit über den Gesundheits-Zustand Sr. Maj. des Königs zu lassen. Der Herzog von Wellington erwiederte hierauf: er habe es nöthig, bis zum 26. April die öffentliche Aufmerksamkeit lebhaft zu beschäftigen, und diese Ungewißheit wäre ein Mittel, so gut wie ein anderes. So viel ist gewiß, daß Hr. Tierney überzeugt ist, daß der König Georg nicht mehr lange leben kann, wenn Se. Maj. auch der drohenden Gefahr für diesmal noch entrissen wird.

In Betreff der Expedition von Algier, soll am 19. April zu London eine Art Verhandlung von den Repräsentanten Großbritanniens, Rußlands, Oesterreichs und Frankreichs unterzeichnet worden seyn. Wenn man dieser Sache Glauben beimißt, so würde ein solches Protokoll ein neuer Beweis der Unfähigkeit des Ministeriums Polignac seyn. — Es scheint, daß unsere mittelländische Flotte Malta verlassen hat, um sich an die Küsten von Algier zu begeben, und auf die Ausschiffung, den Angriff und die Eroberung Algiers ein wachsames Auge zu haben, und endlich um die mit dem Leben davon Kommenden zu unterstützen, den eroberten Boden verlassen zu können. — Man sagt, daß zu Algier auf mehreren Punkten, außerhalb der Stadtmauern, Minen angelegt worden, und daß dies vorzüglich auf derjenigen Seite der Fall sey, von welcher ein Angriff am leichtesten gemacht werden könne. 16,000 Mann, kommandirt von fremden Offizieren, sollen die Franzosen bei ihrer Ausschiffung empfangen; Kavallerie-Detaschements marschiren an der Küste hin und her, um die algierischen Truppen, die im Innern in gleichmäßigen Entfernungen kampiren, sogleich als es nöthig ist, zu allarmiren. Auf das Gerücht, daß die Landung der Franzosen zu Bugia statt finden würde, haben die Janitscharen, und andere Truppen des Dey, daselbst ein Lager bezogen.

London, den 26. April. (Privatnachricht). Ein Brief von San Domingo sagt, der Präsident von Haiti habe dem Könige von Spanien förmlich den Krieg erklärt. Gewiß ist, daß das wichtige Defilé zwischen San Domingo und Port-au-Prince durch ein Regiment Infanterie besetzt ist und der Befehl gegeben, alle feste Punkte in Vertheidigungs-Zustand zu setzen. Diese Nachricht hat sehr großes Aufsehen erregt.

Briefe aus Porto, vom 11. April, versichern, daß dort Alles in Aufruhr ist. Die Tyrannei und die Verfolgungen der Miguelisten erschrecken nicht ferner die Constitutionellen: einige derselben verspotten öffentlich die Autorität jener; die Gefangenen hoffen bald befreiet zu werden; denn man glaubt, daß binnen Kurzem die Guerillas des Innern, unterstützt durch eine Landung der portugiesischen Patrioten, den Despotismus des Usurpators stürzen werden.

Man meint, die Vertheidigung der Algierer werde viel lebhafter seyn, als man allgemein glaubt; auch soll der Dey seine Schätze, die er zu Constantine und Algier hatte, in Sicherheit gebracht haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es geht die Rede, der geh. Staatsrath Niebuhr werde Bonn verlassen, um hier eine Art ministerieller Anstellung zu erhalten. Die diplomatischen Aemter, welche der verstorbene Graf Grote vereinigte, dürften getrennt, und theils einem Gesandten in Hannover, theils einem Geschäftsträger in Hamburg übertragen werden. — Unter den neuern Kunstleistungen wird mit steigender Theilnahme in des Prof. Begas Atelier ein Altarblatt, bestimmt für die neue Werdersche Kirche, besehen. Es hat „die Auferstehung" zum Gegenstande und ist ein vorzüglich schönes Bild. — In der Menagerie des Herrmann van Aken wurde eine Löwenhochzeit gefeiert, zu der alle Freunde der Natur eingeladen waren und die den kühnsten Erwartungen derselben entsprach.

Die Neckarzeitung enthält ein Schreiben aus St. Petersburg vom 9. April, worin Folgendes das Wesentlichste ist; wir bemerken aber, daß uns von der hier gemeldeten Besitznahme des Paschaliks von Erzerum, welche von bedeutender Wichtigkeit wäre, auf anderem Wege nichts bekannt geworden ist: „Wie in früheren Jahren, wird auch im Verlaufe dieses Jahres unsere Kriegsflotte durch mehrere neue Fahrzeuge jeden Ranges vermehrt werden, die zu Kronstadt im Bau begriffen sind, und welche im Sommer vom Stapel gelassen werden sollen. Man sagt noch, es dürfte im Monat Juni eine Schiffsabtheilung von eben diesem Hafen auslaufen und sich nach dem Mittelmeere begeben, um daselbst diejenigen Schiffe zu ersetzen, die bereits unterweges sind, um nach der Ostsee zurückzukommen. In den ersten Tagen dieser Woche sind zwei Offiziere vom kaiserl. Generalstabe als Couriere von hier abgegangen. Wie es heißt, so ist ihre Bestimmung, dem Oberbefehlshaber der kaukasischen Armee, Feldmarschall Paskewitsch=Erivanski, wichtige Depeschen zu überbringen.“

Einige Zeitungen haben den jetzigen Großherzog von Hessen=Darmstadt nach Lissabon reisen lassen. Es ist aber sein jüngerer Bruder, Prinz Friedrich v. Hessen, der, noch jung, die Religion seiner Väter verließ und katholisch wurde, in einen Orden trat und nach Frankreich ging, um dort Bischof zu werden. Durch die plötzliche Veränderung des Ministeriums in seinen Hoffnungen getäuscht, ging dieser Prinz nach Rom, machte Sr. Heiligkeit und der Congregation den Hof, die ihn nach Portugal und Spanien sandte. Man versichert, er stände sehr gut bei Don Miguel angeschrieben, und hätte bei vielen Handlungen dieses Thronräubers die Hand mit im Spiele.

Die Erhaltung von neun souverainen Herrschern Europa's kostet 189,440,000 Francs (ohngefähr 47,617,800 Thlr.). Davon kommt auf Rußland 11,500,000, auf Oesterreich 9,250,000, auf Spanien 3,437,500, auf Preußen 2,734,375, auf die Niederlande 1,625,000, auf England 6,250,000, auf Neapel 1,312,500 und auf Portugal 808,125 Thlr. Dazu muß jeder Unterthan in Rußland 88 Cent., in Frankreich 1 Fr. 36 Cent., in Preußen 1 Fr., in den Niederlanden 1 Fr. 20 Cent., in England 1 Fr. 20 Cent., in Neapel 88 Cent. und in Portugal 78 Cent. steuern.

Der Dr. Siebold muß in Japan bleiben. Die Japanesen lassen ihn schwerlich jemals wieder aus dem Lande, wo er künftig wol als Arzt leben wird. Sein Verbrechen ist, daß er eine genaue Karte von Japan zeichnete, und dies seinen Freunden in Europa meldete, die es allenthalben ausposaunten. Sein Unglück möge die gelehrten Reisenden größere Vorsicht lehren.

Aus Irland wird folgendes schreckliche Ereigniß berichtet: „Ein Müller bei Mount=Erne zwischen Birr und Banagher, ein sehr achtbarer junger Mann, war auf dem Boden seiner Mühle damit beschäftigt, Hafermehl aufzuschaufeln, als eine helle Feuerkugel auf's Dach fiel und ihn und einen Arbeiter auf der Stelle tödtete. Das Dach stürzte mit lautem Krachen ein, und man fürchtet, daß noch 5 oder 6 Menschen durch die Ruinen der Mühle begraben wurden. Mehrere wollen die Feuerkugel aus großer Ferne auf die Mühle haben herabfallen sehen.“

Am 14. April starb in Bamberg ein Hausvater an Wurstgift. Das Gift hatte sich in einer Leberwurst befunden. Obwohl dieselbe in Sauerkohl gekocht worden war, so hatte doch das Gift seine Kraft nicht verloren. Die Wurst soll übrigens übelriechend und verdorben gewesen seyn. (Es ist nicht unbedingt nothwendig, daß zur Erzeugung dieses furchtbaren Giftes, welches sich, wie es scheint, nur im Schweinfleisch, aber auch in den verschiedenen Zubereitungen desselben bildet, die Wurst, der Schinken rc. sichtbar und nach Geschmack oder Geruch verdorben sey. Bei einer Vergiftung durch Schinken, welche im vorigen Jahre in Berlin statt fand, hatte der Schinken das beste Aussehen, roch und schmeckte außerordentlich gut. Die schleunige Anwendung der geeigneten ärztlichen Mittel machte damals diesen Unfall unschädlich).

Vor Kurzem starb in London ein Bettler, den man gewöhnlich den Buttertopfsmann hieß, weil sein ganzes Haus= und Wirthschaftsgeräthe aus einem Buttertopfe bestand. Wie groß war also das Erstaunen der Nachbarn, als sie nach dem Tode des Bettlers seinen Topf voller Gold= und Silbermünzen, im Betrage von 18,000 Thlrn., fanden!

Eine junge Marseillerin, deren Geliebter, nach ihrer Meinung, die Verheirathung zu sehr verzögerte, warf ihm endlich ein Glas mit Vitriolöl ins Gesicht. Dem Liebhaber verbrannten die Augen, die Liebhaberin aber mußte in's Gefängniß wandern, und wahrscheinlicher Weise wird die Trauung durch diesen Geniestreich auch nicht beschleunigt.

Der frühere Vorsteher der Buchdruckerei in Cairo, Marcel, hat ein französisch=algierisches Wörterbuch herausgegeben, wovon das franz. Kriegsministerium eine große Anzahl von Exemplaren für die Expeditions=Armee gekauft hat.

Auf der gegenwärtigen Messe zu Leipzig sah man Lichtschirme von Perlenmutter und Bronze zu dem Preise von 50 Thalern.

Neulich hat man in einer Forelle, die bei Vaucluse gefangen worden war, einen Diamanten von 1000 Frcs. an Werth gefunden. Ein Grund mehr, die Forellen gern zu essen.

Mit der deutschen Sprache will es in Paris immer noch nicht recht fort. In einer Anzeige des italien. Theaters, auf welchem jetzt deutsche Schauspiele gegeben werden, heißt es: Unteebrochene Opherfese (das unterbrochene Opferfest).

In Paris ist der Prospectus einer Schneiderzeitung erschienen. Leider ist darin nichs gesagt, ob das neue Blatt, das „eine fühlbare Lücke ausfüllen" soll, ein politisches oder literarisches, klassisches oder romantisches rc. seyn wird. Auf jeden Fall wird es aber Maaß halten.

Die Pariser Modeherren tragen in russischen Stiefeln anliegende Pantalons von phantasiefarbigem Leder. Es gehört wirklich eine lederne Phantasie dazu, um diese Farbe anzugeben.

Wohlthätigkeit. Für den durch Brand-Verlust seiner Schleif-Maschine verunglückten rc. Marbon sind bei uns eingegangen: 1) von einer hohen Wohlthäterin 2 Rthlr. 2) vom Hrn. G. R. R. v. U. 1 Rthlr. 3) ungenannt 15 Sgr. — Wer sich dieses mit vier Kindern gesegneten Armen erbarmet, der leihet's dem Herrn. — Das neu bestellte Werkzeug soll 16 Rthlr. kosten. Binner. Elsner.

Verbindungs-Anzeige. Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner älteren Tochter Josephine mit dem Regierungs-Secretair Wolkowitz in Posen, mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt.

Liegnitz, den 4. Mai 1830.

Jeziorowski, Reg.- und Schul-Rath.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Kanonier Geißler in Breslau.
Töpfermeister Rieger in Sprottau.

Liegnitz, den 6. Mai 1830.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Holz-Verkauf. Der Brennholz-Verkauf im städtischen Forst kann sofort beginnen. Der Verkauf geschieht nur an hiesige Bürger und Schutz-Verwandte. Die Assignationen zur Abfuhr ertheilt der städtische Forst-Inspektor, und es sind solche demnächst alsbald unserer Kämmerei-Kasse zur Beifügung der Quittung zu präsentiren.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 7. Mai 1830.

Der Magistrat.

Das Universal-Wanzen-Vertilgungs-Mittel ist, wie früher, bei dem Hrn. A. Waldow in Liegnitz, die Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung für 7½ Sgr., zu erhalten.

Berlin, im Mai 1830. A. F. Engel.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 6ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

200 Rthlr. auf No. 22280.
100 Rthlr. auf No. 4931.
50 Rthlr. auf No. 19124. 22272.
30 Rthlr. auf No. 1151. 7632. 20389. 22270.
15 Rthlr. auf No. 1155. 68. 70. 4924. 32. 56. 58. 61. 63. 65. 66. 68. 82. 5103. 5. 16. 7629. 30. 35. 43. 49. 10405. 15. 17. 29. 31. 34. 35. 19121. 26. 19721. 44. 49. 20377. 87. 400. 22268. 99.

Liegnitz, den 6. Mai 1830. Leitgebel.

Einladung. Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß Montag den 10. d. Mts. das erste Sommer-Konzert, durch das Hornisten-Chor Eines Hochlöbl. Füsilier-Bataillons 7ten Inf. Regiments, statt findet. Indem ich hierzu ganz ergebenst einlade, zeige ich zugleich an, daß von Montag ab auch mein Wagen, zur Aufnahme meiner resp. Gäste, beim Fickerschen Gute, unter den bekannten Bedingungen, bereit stehen wird, welches alle Sonntage und Montage von halb 2 Uhr ab geschiehet. Auch wird mit den Konzerten alle Montage, wenn die Witterung es gestattet, den ganzen Sommer hindurch fortgefahren.

Lindenbusch, den 4. Mai 1830.

Wandel, Coffetier.

Verloren. Ein von mir ausgefertigter Revers, über 50 Rthlr., auf den Bäckermeister Herrn F. W. Maschke junior lautend, ist mir abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung wieder einzuhändigen dem Bäckermeister Hensel, (Frauengasse).

Liegnitz, den 5. Mai 1830.

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 7. Mai 1830.

d. Preuß. Schff.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf	Mittler Pr. Rthlr.	sgr	pf	Niedrigst. Pr. Rthlr	sgr	pf
Back-Weizen	1	15	8	1	14	—	1	12	0
Roggen . . .	1	8	4	1	6	6	1	4	8
Gerste	1	3	4	1	2	4	1	1	4
Hafer	—	26	4	—	25	—	—	23	—